Radio und Fernsehen im neuen Jahr

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Film und Radio mit Fernsehen**

Band (Jahr): **17 (1965)**

Heft 1

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

RADIO UND FERNSEHEN IM NEUEN JAHR

Die Generalversammlung der Schweizerischen Radio-und Fernsehgesellschaft war nicht besonders begeisterter Stimmung. Begreiflich, denn was für das Radio als Resultat der endlich unter Dach gebrachten Revision für das Jahr 1965 noch übrig bleibt, ist fast nichts, verglichen mit den tatenfrohen Zukunftsschilderungen vor der Revision. Der Versammlung blieb nichts anderes übrig, als ein ernüchtertes Schweigen. Alle Ansprachen und Anträge passierten ohne die kleinste Diskussion.

Das grosse Sorgenkind ist das Radio, das konkurrenzfähig zu erhalten Ziel und Zweck der neuen Massnahmen hätte sein sollen, wie Alt-Nationalrat Oprecht als scheidender Präsident ausführte. Generaldirektor Besençon führte die Absichten, die man konkret verfolgte, erneut an: schnellere Information, ununterbrochenes Tagesprogramm, regelmässige Lokalsendungen usw. Dadurch, dass der Bundesrat eine Erhöhung der Hörergebühr ablehnte, sei dies alles in Frage gestellt. Statt im Mai soll die neue Programmstruktur erst Anfangs Oktober eingeführt werden, (wohl in der stillen Hoffnung, dass der Bundesrat bis dahin die Erhöhung doch bewilligen werde). Bis dahin zieht man sich also in den Schmollwinkel zurück.

Uns ist unverständlich, dass diese Lage von den verantwortlichen Radioinstanzen nicht vorausgesehen wurde. Als die Absicht einer Erhöhung der Radiogebühr bekannt wurde, haben wir hier sogleich darauf hingewiesen, dass der Bundesrat seiner ganzen Politik der Preisstabilisierung untreu werden müsste, wenn er dies akzeptierte. Man konnte bei der SRG doch nicht ernstlich annehmen, dass der Bundesrat gerade für sie eine Ausnahme machen würde; so wichtig ist dann das Institut des Radios auch wieder nicht resp. nicht mehr, um einen solchen Schritt, der einen Rattenschwanz anderer Begehren nach sich gezogen hätte, zu unternehmen. Ob sich die Lage für 1966 ändern wird, kann auch heute noch nicht mit Bestimmtheit gesagt werden. Wir glauben, dass man beim Radio besser getan hätte, sich nach der Decke zu strecken, statt alles beim alten zu lassen. Es gibt bestimmt noch erhebliche Verbesserungsmöglichkeiten auch ohne Gebührenerhöhung. Das hätte auch einer Verbesserung des Klimas gedient.

Lachender Dritter dieser Situation wird das Fernsehen sein. Wenn dem Radio fast für das ganze Jahr 1965 nichts Neues einfällt, kann es nur gewinnen. Nicht ohne Genugtuung hat es dem mit einem Defizit von 2,5 Millionen abschliessenden Radio diesen Betrag vorgestreckt. Verwaltungsdirektor Carl hat daran erinnert und damit die einzige Selbstkritik an der Versammlung ausgesprochen: Vor genau 10 Jahren hatten die führenden Radio-Leute gegenüber dem neugeborenen Fernsehen geäussert :"Keinen Radiofranken für das Fernsehen!"

Das Fernsehen kann sich diese süsse Rache leisten. Mit der Einführung der Reklamesendungen wird es sein Programm beträchtlich ausdehnen können, wobei vor allem der bisher sendefreie Dienstag fallen wird. Die Sendedauer wird um ein volles Drittel erweitert, vermehrt sollen eigene Programme geschaffen werden, die Zahl der schweizerischen Aktualitäten soll erweitert, neue Fernsehstudios errichtet, der Personalbestand vermehrt werden.

Lebendige Entwicklung beim Fernsehen, Stagnation beim Radio: wir glauben, dass das Bild für 1965 nicht unbedingt hätte so aussehen müssen.

Aus aller Welt

Schweiz

- Die eidg. Filmkommission trat kürzlich zu einer Plenarsitzung zusammen. Nach Erledigung einiger statutarischer Traktanden nahm sie Kenntnis von einem Exposé des Sektionschefs Film im eidg. Depart. des Innern über nationale und internationale Filmprobleme, mit denen sich die Bundesverwaltung im laufenden Jahr zu befassen hatte. Der Begutachtungsausschuss soll die Auswirkungen der neuen filmgesetzlichen Förderungsmassnahmen prüfen. Die besprochenen Probleme waren schon vorher in den Spitzenverbänden diskutiert worden. Wir werden auf einige von ihnen ausführlich zurückkommen.

Deutschland

- Die Berliner Film-und sonstigen Festspiele dürften bald eine neue Form erhalten. Sie sollen als Gesellschaft mit beschränkter Haftung oder als Stiftung aufgezogen werden. Offenbar soll auf diese Weise auch der Osten eine Teilnahmemöglichkeit erhalten, die bisher aus politischen Gründen nicht möglich war, da die oberste Leitung über die Veranstaltungen der Bundesrepublik in Bonn oblag. Ferner sollen künftig nur noch 12 abendfüllende Filme zugelassen werden.

- Die Parteien sollen beschlossen haben, das geplante "Filmhilfegesetz" noch im Januar beim Bundestag durchzubringen trotz des Widerstandes der Kirchen. Bonn rechne nicht mehr mit deren grundsätzlicher Opposition. Schon früher hat die Filmwirtschaft die "Minimalforderungen" der Kirchen als untragbar bezeichnet. Den Kirchen wurde u.a. in der Fachpresse vorgeworfen, sie wollten durch die Hintertür eine Art Vorzensur einführen. Sie klammerten sich an das Massenmedium Film, weil sie seine Stärke erkannt hätten. Nachdem man der "Bundesfilmkammer" entgangen sei, drohe eine "Kirchenfilmkammer". (Kifi)

Bildschirm und Lautsprecher

Schweiz

- Die Preise für das Reklamefernsehen betragen bei einer Ausstrahlung in der ganzen Schweiz 6000.-Fr. pro Minute, 4800.-Fr. bei einer solchen nur in der deutschen Schweiz. In dieser kosten 20 Sekunden Fr. 2160.-.

Frankreich

-Der französische Senat hat sich mit Nachdruck gegen die Einführung von Reklamesendungen im Fernsehen ausgesprochen.

- Die ORTF hat die Auflösung einiger Provinzorchester, gegen die seinerzeit von den Musikerverbänden Protestdemonstrationen in Paris durchgeführt wurden, bestätigt. Auch die Eignungsprüfung aller Orchestermusiker soll bestehen bleiben. Die betroffenen Musikerverbände haben als letzte Möglichkeit ein Verfahren bei der Regierung gegen diese Beschlüsse eingeleitet.

- Die Polizei konnte in der Provence drei private Fernsehumsetzer entdecken und beschlagnahmen. Einem Inspektor war aufgefallen, dass die Programme des ziemlich weit entfernten Télé-Monte Carlo in Marseille ungewöhnlich klar empfangen werden konnten. Ein Elektriker hatte auf einem Hügel in der Umgebung einen Umsetzer installiert, um mehr Geräte verkaufen zu können. (KiFe).

- Anwachsender deutsch-französischer Programmaustausch konnte an einer Sitzung in Paris der beiden Rundfunkorganisationen festgestellt werden. Beide haben regelmässigen Sprachunterricht in ihre Programme aufgenommen, die Franzosen in deutsch, die Deutschen in französisch. Es wurden auch neue Jugendsendungen vereinbart.

DAS ZEITGESCHEHEN IM FILM

Die neuesten, schweizerischen Filmwochenschauen

Nr. 1143: Hans-Peter Tschudi, der neue Bundespräsident - Expo=Souvenirs - Die Wurst in der Kunst - Halbzeit am Lopper -Der 100'000. Blutspender des Jahres - Eröffnung des "Jahrs der Alpen" in St. Moritz - Ski=Boat

---

AUS DEM INHALT

	Seite
BLICK AUF DIE LEINWAND	2,3,4
Der Diener (The servant)	
Topkapi	
Im Schatten der Nacht (Night must fall)	
Monsieur	
Schellen-Ursli	
Rio Chonchos	
FILM UND LEBEN	5
Peter Ustinow - oder was ist ein Kosmopolit	
Shakespeare im Film	
RADIO-STUNDE	6,7,8,9
FERNSEH-STUNDE	10,11
DER STANDORT	12,13
Einführung in den Schauerfilm	
Abwehrmassnahmen der Presse in Europa und in Japan	14
DIE WELT IM RADIO	
Kino und Radio in der Arbeiterschaft	
Ein Naturwissenschafter spricht	
VON FRAU ZU FRAU	15
Wir müssen etwas tun	

Herausgegeben vom Zentralsekretariat SPFRV, 8048 Zürich, Badenerstr. 654. Telefon 051 62 11 89. Chefredaktion: Dr. F. Hochstraßer.
Programmteil: Pfr. W. Künzi, Bern.
Abonnementsbetrag: Jährlich Fr. 12.–, halbjährlich Fr. 6.25, vierteljährlich Fr. 3.25, Einzelnummer 50 Rp. Postscheckkonto 30 – 519.
Administration und Expedition: «Film und Radio», Laupen bei Bern. – *Druck:* Polygraphische Gesellschaft, Laupen (Bern).
«Film und Radio» erscheint vierzehntägig.
Inseratenannahme: «Film und Radio», 8048 Zürich, Badenerstraße 654. *Insertionspreis:* Die 70 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 65 Rp.

A.Z.
3177 LAUPEN